

## Hilferufe

Erschienen in: Stücke 1

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: ???.1972

Sigle: H

### Hilferufe Entstehungskontext

Die Entstehungsgeschichte von Peter Handkes Sprechstück *Hilferufe* lässt sich aufgrund der wenigen überlieferten Quellen nur schwer rekonstruieren. Es dürfte sich um eine Auftragsarbeit Handkes für den Suhrkamp Theaterverlag oder für Günther Büch, den Regisseur der Städtischen Bühnen Oberhausen, gehandelt haben. Die erste Erwähnung des Stücks in der Verlagskorrespondenz findet man in einem Schreiben von Peter Handke an Karlheinz Braun, den Leiter des Suhrkamp Theaterverlags, vom 11. Juli 1967. Darin heißt es: »Anbei das kurze Stück "Hilferufe", um das Du mich für das Spektakulum gebeten hattest. Oberhausen wollte es haben, um die Zeit zu dehnen. Ich gebe es Büch.«(DLA, SUA: Suhrkamp Verlag, Handke, Peter)

### Entstehungsumfeld

Zur Entstehungszeit des Stücks lebte Peter Handke zusammen mit Libgart Schwarz, die er am 28. November 1967 heiratete, im Düsseldorfer Stadtteil Rath, in der Wattenscheiderstraße 2/708. Noch vor ihrer Hochzeit übersiedelten sie in die Gartenstraße 25/1 im Stadtteil Düsseldorf-Nord. Handke hatte sich mit seinem Auftritt in Princeton (im April 1966) und den erfolgreichen Uraufführungen von *Publikumsbeschimpfung* (im Juni 1966), *Weissagung* und *Selbstbezeichnung* (im September 1966) bereits einen Namen gemacht. Seine Stücke wurden auf etlichen Bühnen Deutschlands gespielt. Sein zweiter Roman *Der Hausierer* befand sich im Frühjahr/Sommer 1967 in der Fahnenkorrektur bzw. Herstellung und erschien am 28. August 1967.

### Konzeption

*Hilferufe* ist das letzte Sprechstück Handkes. Es ist ein kurzer Text, der von beliebig vielen Schauspielern gesprochen werden kann, mindestens aber von zwei, wie es in der Regieanweisung heißt. »die aufgabe der sprecher ist es, den weg über viele sätze und wörter zu dem gesuchten wort HILFE zu zeigen. sie spielen *das* bedürfnis nach hilfe losgelöst von einer bestimmten, wirklichen

lage, akustisch den Zuhörern vor. [...] wenn sie dann aber das *wort* Hilfe gefunden haben, haben sie keine *hilfe* mehr nötig. (S1 91) Das Stück besteht aus einer Aneinanderreihung unzusammenhängender, immer kürzer werdender Sätze, die jeweils mit Nein beantwortet werden, bis der erste Sprecher das Wort Hilfe gefunden hat.

### **Entstehung**

Ob sich Handke zum Sprechstück eigens Notizen gemacht hat, ob es Vorarbeiten oder mehrere Fassungen des Stücks gab, lässt sich nicht eruieren. Die einzigen vorhandenen Werkmaterialien sind ein fünfseitiges Typoskript und ein von Handke mit Anmerkungen versehener Stückabdruck aus Klaus Wagenbachs Lesebuch *Deutsche Literatur der sechziger Jahre* von 1968. Beide Materialien entstanden für die Veröffentlichung in den *protokollen* und somit eindeutig nach der Uraufführung und dem Erstdruck von *Hilferufe*. Auch die Verlagskorrespondenz gibt zur Textgenese keine weiteren Auskünfte, außer dass *Hilferufe*, wie man Handkes Brief an Braun vom 11. Juli 1967 entnehmen kann, parallel zu seinem ersten abendfüllenden Theaterstück *Kaspar* entstand, das er ebenfalls Anfang Juli 1967 fertiggeschrieben hatte. Die thematischen und formalen Zusammenhänge beider Stücke sind unverkennbar. Die Sätze der Sprecher in *Hilferufe* erinnern an die Ordnungssätze der Einsager, mit denen Kaspar »gefoltert« wird.

### **Uraufführung**

*Hilferufe* wurde schon zwei Monate nach der Textentstehung, am 12. September 1967, im Rahmen der Deutschen Theaterwoche Stockholm in einer Produktion der Städtischen Bühnen Oberhausen uraufgeführt, zusammen mit Handkes ersten beiden Sprechstücken *Weissagung* und *Selbstbeichtigung*. Siegfried Unseld notierte seinen Eindruck von der Aufführung in einem Reisebericht: diese »fand statt nach einer 1½stündigen schwedischen Aufführung und war also reichlich erschlagend. "Selbstbeichtigung" und "Weissagungen" sind glänzend angekommen. Die "Hilferufe" in der Mitte wirkten bemüht und matt. Der Intendant Mettin möchte Handke als Hausautor für Oberhausen gewinnen, und der Regisseur Büch ist ganz begeistert von Handkes neuem Stück "Kaspar" und möchte dringlich die Uraufführung in Oberhausen machen. Handke ist gegen beides. Im übrigen war der Aufenthalt für Handke ein persönlicher Erfolg.« (Handke / Unseld 2012, S. 87) Im Anschluss an Stockholm wurde *Hilferufe* in Oberhausen gespielt.

### **Veröffentlichung**

Am 28. Juli 1967, zwei Wochen nach dem Eingang des Typoskripts im Verlag, sandte Ursula Bothe, die Assistentin von Karlheinz Braun, Handke die Fahnen von *Hilferufe* mit der Bitte, sie

möglichst bald korrigiert zurückzuschicken. (DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke, Peter). Drei Monate später, am 20. Oktober 1967, teilte Braun Handke mit, sie hätten nun im Zuge »der Dramen-Ausgabe "Theater der Gegenwart" Mitdrucke der "Hilferufe" als Rollenmaterial für die Bühnen herstellen lassen«er schicke ihm »mit separater Post von diesem Druck drei Belegexemplare, die aber nichts mit dem Belegexemplar der Dramenausgabe selbst zu tun haben« (DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag, Handke, Peter).

Der Erstdruck von *Hilferufe* erschien noch 1967 (in Kleinschreibung) in dem von Karlheinz Braun für den Suhrkamp Verlag herausgegebenen Sammelband *Deutsches Theater der Gegenwart 2*. (Handke 1967, S. 201-209) und nicht, wie Handkes Brief vom 11. Juli 1967 glauben lässt, in der Suhrkamp Theaterreihe *Spectaculum*. Ein weiterer Abdruck (in Kleinschreibung) erfolgte 1968 in dem von Klaus Wagenbach herausgegebenen Lesebuch *Deutsche Literatur der sechziger Jahre* (S. 101-105). Die Literaturzeitschrift *protokolle* brachte im ersten Heft von 1970 einen Abdruck, der sich durch eine Großschreibung und durch einen Satz von allen anderen Veröffentlichungen unterscheidet. (Handke 1970e) Eine Aufnahme ins *Spectaculum* war zwar für September 1970 geplant, wurde aber am Ende doch nicht realisiert. (Handke / Unseld 2012, S. 145) Im Sammelband *Stücke 1* von 1972 wurde *Hilferufe* erneut abgedruckt, allerdings wieder in Kleinschreibung; der für die *protokolle* hinzugefügte Satz fehlt hier. (kp)

#### Siglenverzeichnis

### Hilferufe Quellenlage

Zu Peter Handkes 1967 entstandenem Sprechstück *Hilferufe* sind bisherigen Ermittlungen zufolge nur wenige Werkmaterialien erhalten. Es gibt keine Notizen oder Entwürfe, nur zwei Textfassungen. Dabei handelt es sich um ein von Handke getipptes, fünfseitiges Typoskript und um den von Handke mit Korrekturen versehenen Abdruck des Stücks in dem von Klaus Wagenbach 1968 herausgegebenen Lesebuch *Deutsche Literatur der sechziger Jahre* (S. 101-105). Beides befindet sich im Bestand der Zeitschrift *protokolle* am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. Druckfahnen oder beim Drucken des Sammelbands erstellte »Mitdrucke«zum Erstdruck, von denen in der Verlagskorrespondenz die Rede ist (DLA, SUA, A: Suhrkamp Verlag), dürften nicht erhalten sein.

Zur Uraufführung findet man noch Materialien im Archiv des Suhrkamp Theaterverlags (das Programmheft der Uraufführung) sowie im Archiv des Theaters Oberhausen und der Oberhausener Theatersammlung (Programmhefte, Fotos der Uraufführung). (kp)

## Hilferufe Genetisches Material

### Hilferufe

**Buchseiten, mit hs. Korrekturen von Peter Handke, 3 Blatt, ohne Datum**

Bei den vorliegenden Buchseiten handelt es sich um einen Abdruck von Peter Handkes Sprechstück *Hilferufe* in dem von Klaus Wagenbach 1968 herausgegebenen Lesebuch *Deutsche Literatur der sechziger Jahre* (S. 101-105). Das Stück ist darin in Kleinschreibung gedruckt. Die Seiten dürften von Handke selbst aus dem Buch getrennt und für die Veröffentlichung des Stücktextes in der Literaturzeitschrift *protokolle* mit einer Einfügung und einer Anmerkung versehen worden sein. Nach »geben sie mir ihren ausweis: NEIN.«(S. 103) fügte er ein: »Im Garten wird der Kaffee nur in Kännchen serviert: NEIN.«Dazu vermerkte er in Klammer: »damit wenigstens was Neues drin ist«(S. 103). Das Stück sollte auf Wunsch Handkes in Großschreibung gebracht werden, weshalb er bei den Hauptwörtern des ersten Satzes mit Kugelschreiber die Anfangsbuchstaben mit großen Lettern überschrieben hat (S. 101). Die Buchseiten dienten als Vorlage zur Erstellung des Typoskripts für die Setzerei. (kp)

#### TABELLARISCHE DATEN

##### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Hilferufe

Datum normiert: ohne Datum

##### **Materialart und Besitz**

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: Protokolle ÖLA 162/01, Werkmanuskripte Handke

Art, Umfang, Anzahl:

Buchseiten, 3 Blatt, pag. 101-106, mit einer hs. Einfügung von Peter Handke

Format: 20 x 12,3 cm

Schreibstoff: Kugelschreiber (blau)

Weitere Beilagen:

1 Notizblatt mit der Aufschrift: »MIT KORREKTUREN DES AUTORS!«

### Hilferufe (Textfassung für die Veröffentlichung in "protokolle")

**Typoskript 1,5-zeilig, 5 Blatt, ohne Datum [???.??1969 bis ???.??1970]**

Dieses Typoskript von Peter Handkes Sprechstück *Hilferufe* wurde eigens für die Veröffentlichung in der Literaturzeitschrift *protokolle* angefertigt. Als Vorlage diente der Abdruck des Stücks im 1968 erschienenen Lesebuch von Klaus Wagenbach, denn der dort von Handke eingefügte Satz »Im Garten wird der Kaffee nur in Kännchen serviert: NEIN.« (ÖLA, Bestand protokolle, 162/01, Hilferufe, Bl. 103) ist bereits übertragen. Das Typoskript ist eineinhalbzeilig, in Großschreibung getippt und umfasst fünf Blatt, die ab der zweiten Seite mit der Schreibmaschine von 2-5 paginiert wurden. Zusätzlich wurden die Blätter von fremder Hand mit einer Seitenzählung von 70-74 versehen, die allerdings nicht mit den Seitenzahlen des *protokolle*-Abdrucks ident sind.

Das Typoskript könnte zwar von Handke geschrieben worden sein, wahrscheinlicher ist aber, dass es von der Redaktion der Zeitschrift als Druckvorlage erstellt, anschließend von Handke kontrolliert und dabei mit wenigen Korrekturen (Bl. 2, 4, 5) versehen wurde. Es enthält Satzanweisungen für die Herstellung: kursiv zu setzende Wörter wurden unterstrichen, in Kapitälchen zu setzende Wörter strichliert. Das Typoskript ist undatiert, dürfte aber aufgrund des eingefügten Satzes Ende 1969/Anfang 1970 entstanden sein. Die von Handke mit blauem Filzstift neben den Titel geschriebene Zeitangabe »(1967)« (Bl. I) bezieht sich auf das Entstehungsjahr des Stücks. (kp)

#### TABELLARISCHE DATEN

##### **Titel, Datum und Ort**

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Hilferufe

Entstehungsdatum (laut Vorlage): (1967) [Bl. I]

Datum normiert: ohne Datum [???.???.1969 bis ???.???.1970]

##### **Materialart und Besitz**

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: Protokolle ÖLA 162/01, Werkmanuskripte Handke

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 1,5-zeilig, 5 Blatt, I, pag. 2-4, mit weiterer Paginierung pag. 70-74; mit hs. Anmerkungen von Peter Handke (blauer Filzstift), mit Satzzeichen (blauer und schwarzer Kugelschreiber)

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (blau), Kugelschreiber (schwarz, blau)

## Hilferufe Daten zur Uraufführung

**Uraufführung:**

**Theaterhaus:** Deutsche Theaterwoche Stockholm (in einer Produktion der Städtischen Bühnen Oberhausen)

**Premiere:** 12.9.1967

**Regie:** Günther Büch

**Darsteller**

**Sprecher a:**Wolf K. Roth

**Sprecher b:**Wolfram Weniger

**Sprecher c:**Hardy Kürten

**Sprecher d:**Hans Joachim Paulmann

**Sprecherin e:**Renate Heymann

**Deutsche Erstaufführung:**

**Theaterhaus:** Städtische Bühnen Oberhausen

**Premiere:**14.10.1967

**Quelladresse:** <http://handkeonline.onb.ac.at/node/735/gesamtausdruck>

**Stand:** 03.09.2014 - 16:58